

den Schutz des gewerblichen, sondern auch des literarischen und künstlerischen Urheberrechts erstreckt. Ihren Zwecken dienen zwei, Ämter, von denen das eine in Habana, das andere in Rio de Janeiro seinen Sitz hat.

Besprechung neuer Farbstoffe und Musterkarten für Färberei und Druckerei.

Von P. KRAIS, Tübingen.

(Eingeg. 6.3. 1908.)

Da in den zugänglichen Fachzeitschriften die Aufzählung und Besprechung der neu herauskommenden Farbstoffe eine mehr oder weniger unvollständige ist, erschien es mir erwünscht, eine systematische Besprechung der neuen Farbstoffe aller Farbenfabriken der Welt einzurichten, oder doch eine solche Einrichtung anzustreben.

Ich schrieb daher an 20 Farbenfabriken des In- und Auslandes, brachte mein Anliegen vor und erhielt auch von 14 derselben die Antwort, daß sie mich gern in meinem Bestreben unterstützen und mir ihre Neuigkeiten zusenden wollen.

Es sollen also von jetzt an etwa alle zwei Monate die eingegangenen Musterkarten kurz besprochen werden, wobei die Namen der Firmen in alphabetischer Reihenfolge genannt und die betr. Farbstoffe kurz charakterisiert werden sollen. Seit Anfang Januar bis Ende Februar ist folgendes eingelaufen, und es bleibt nur zu erwähnen, daß im allgemeinen die großen Sammelwerke der Firmen als bekannt vorausgesetzt werden, soweit sie bis Ende 1907 erschienen sind.

Aktiengesellschaft für Anilin-fabrikation Berlin.

Walkgelb G. A. Ein gut egalisierendes und durchfärbendes, alkali- und säureechtes Gelb, das mit Glaubersalz und Essig- oder Ameisensäure auf Wolle gefärbt wird. Mitgefärzte Baumwolle bleibt weiß. Die Färbungen halten eine mäßige Walke aus.

Naphthogenblau B. Ein direkter Baumwollfarbstoff, der insbesondere zum nachherigen Diazotieren und Kuppeln mit Betanaphthol empfohlen wird, wobei in dunklen Tönen blauschwarze Färbungen entstehen, die gute Echtheitseigenschaften haben.

Anilinfabriken Wülfing, Dahl & Co., A.-G., Barmen.

Färbungen auf Baumwollgarn. Nr. 318. Eine Sammlung von Färbungen, die teils auf Tanninbeize, teils mit Alaun, teils mit Kochsalz auf die Faser gebracht sind.

Substantive Baumwollfarben Nr. 316. Auf Stückware. Eine Sammlung von 168 Mustern.

Echtyaninblau und seine Kombinationen. 24 Färbungen, die diesen sauren Wollfarbstoff, der sich zum Nuancieren im kochenden Bade eignet, illustrieren, besonders was die Herstellung von Modetönen und Wollstoffen mit weißen Baumwolleffekten anlangt.

Direkt-Echtsäurerot G, B, R, 3B und 8B. Ferner Echtbaumwollrot RS, 3RS, BS, 3BS und 10BS. Lauter säureechte Farben für Garnfärberei. Die letzteren fünf sind zum nachherigen Diazotieren und Entwickeln bestimmt.

Alkalischwarz FF und FF extra. Für Baumwolle wird eine Nachbehandlung mit Formaldehyd empfohlen, für Halbwolle soll unter Zusatz von Neutralblauschwarz im neutralen Glaubersalzbad gefärbt werden.

Anthracylchrombraun C. Ein Wollfarbstoff, der sauer aufgefärbt und dann nachchromiert licht- und walkechte Brauns gibt.

Anilinfarben- und Extraktfabriken vorm. Joh. Rud. Geigy, Basel.

Eriochromcyanin R. Für Baumwolldruck mit essigsaurer Chrom und etwas Ferricyankalium. Für Wolle zum Nachchromieren, zur Erzielung walk- und naßdekaturechter rötlichblauer Färbungen.

Chromalblau G konz. für Baumwolldruck mit essigsaurer Chrom. Ein lebhaftes Himmelblau, das sich mit Hydrosulfit und mit Chlorat weiß ätzen läßt.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Orangeentwickler R. gibt bei Kupplung mit diaziertem Primulin ein lebhaftes Orange, in Mischung mit Betanaphthol ein Rotorange.

L. Cassella & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Diaminechtgrau BN. Ein klares Blaugrau, zum Direktfärbeln von Baumwolle. Egaliert gut und ist sehr lichtecht.

Chemische Fabrik vorm. Sandoz, Basel.

Chloraminschwarz E extra, EX extra, FF extra. Drei Direktschwarz für Baumwolle, besonders auch für Kopffärberei empfohlen.

Indochromin T und RR, für Wollfärberei auf Chrombeize oder zum Nachbehandeln mit Fluorochrom. Tiefe Blauschwarz von großer Echtheit.

Omegachromblau FB und A. Blauschwarze Wollfarbstoffe zum Nachchromieren, auch zum Färben von Kammzug usw. geeignet.

Omegachromblau B und R ebenfalls.

Omegachrombraun G und R ebenfalls

Echtsulfonviolet 4R. Ein Rotviolett, saurer Wollfarbstoff, zum Untergrund für Indigo empfohlen.

Fabriques de Produits Chimiques de Thann et de Mulhouse, Mülhausen i. Els.

Direktrot B und G zum Druck auf ungeölten Baumwollstoff. Gut säure-, chlor- und waschecht. Lichtecheinheit in dunklen Tönen mittelmäßig.

Elsässischgrün 50%ig. Zum Druck auf Baumwolle nach vorhergehendem Beizverfahren mit Eisenpyrolignit usw.

Echtdampfgrün S, SS, N und NF. Für Baumwolldruck, mit Grünbeize zu fixieren. Lebhaftes, sehr lichtechtes Grün.

Bister T auf Chrombeize. Ein Braun für Baumwolldruck. Sehr lichtecht, kann mit anderen Chromfarben gemischt werden.

F a r b e n f a b r i k e n v o r m. F. B a y e r & C o.,
E l b e r f e l d.

Moderne Farben auf Kammgarn für Herrenstoffe, für die Saison 1908. 16 Färbungen, die durch Färben mit Glaubersalz und Essigsäure und Nachchromieren aus Alizarinblauschwarz B, Säureanthrancebraun R und RH extra, Chromgelb DF, Chromcyanin T usw. hergestellt sind. Galloviolett DF, Gallomarineblau 2GD und S, drei Chrombeizenfarbstoffe für Baumwolldruck, zur Erzeugung von lebhaften Marineblaus von guter Echtheit.

Paragranat G. Ein roter substantiver Baumwollfarbstoff, zum Ätzdruck mit Rongalit C geeignet, nachdem er vorher mit verd. Paranntranilindiazolösung behandelt wurde. Man erhält bügel- und reibecheite Effekte, die besonders für Rauhartikel geeignet sind.

Benzoechtscharlach 7BS. Ein gut lichtechtes, mäßig säureechtes Scharlachrot zum Direktfärbem von Baumwolle.

Direktschwarz RC. Eine Spezialität zum Nachdecken von Noppen und Baumwollresten in wollener Ware. Eine Temperatur von 50° genügt.

Sulfocyaninschwarz 4B und BR zum Schwarzfärbem von Wolle in essigsaurer Bad, dessen Lichtechtheit besonders gerühmt wird.

C a r l F e u e r l e i n , F e u e r b a c h - S t u t t g a r t.

Blauholzfarbe N, kann einbadig oder zweibadig auf Wollware gefärbt werden, und zwar mit Bi-chromat, Kupfervitriol und Oxalsäure.

R e a d H o l l i d a y & S o n s , H u d d e r s f i e l d

Chlorazol-Echtgelb A und B.

Chlorazolbrillantblau 14B.

Chlorazolbraun M.

Chlorazolmarineblau R.

Chlorazoldunkelblau B extra.

Chlorazolviolett 3B.

Chlorazolschwarz E und R. Werden teils ihrer schönen klaren Nuancen, teils ihrer besonderen Echtheitseigenschaften als direkte Baumwollfarbstoffe empfohlen.

Titanechtschwarz B, ein sehr lichtechtes Direktschwarz für Baumwolle und Halbwolle.

Halbwollbrillantblau BX, 2GX und RX und Halbwolls Schwarz A, BP, DP, GP, 2B, 4B und 2G werden zur Einbadfärberei besonders der halbwollenen Kleiderstoffe empfohlen.

Mercerinwollscharlach B und 5B sind sehr klare, saure Wollfarben von guter Licht- und Carboniserechtheit.

Carmoisin XL 6B, ein saurer Wollfarbstoff von blau-rotem Ton, wird wegen seines guten Egalisierungsvermögens als Mischfarbe empfohlen.

Hochfeuerfeste, kieselsäurefreie, porzellanähnliche Masse.

Von Geh. Regierungsrat Dr. HEINECKE.

(Eingeg. d. 7/3. 1908.)

Die bisher aus kieselsäurefreiem Material, reiner Magnesia, reiner Tonerde und dergleichen ohne Anwendung eines mineralischen, im Feuer sinternden Bindemittels hergestellten hochfeuerfesten Gegenstände werden, auch wenn sie auf hohe Temperaturen erhitzt werden, nicht dicht; sie sind deshalb für Zwecke, die neben einer hohen Feuerfestigkeit einen dichten Scherben verlangen, nicht zu verwenden. Eingehende Versuche haben ergeben, daß sich ein porzellanartig dichtes, hochfeuerfestes Material herstellen läßt, wenn man ein inniges Gemisch von reiner Tonerde und reiner Magnesia, das zweckmäßig vor dem weiteren Verarbeiten auf eine möglichst hohe Temperatur erhitzt ist, mit Hilfe einer geringen Menge eines organischen Bindemittels verformt und hoch erhitzt. Es wird angenommen, daß sich durch die Wirkung der hohen Temperatur zwischen der Tonerde und der Magnesia eine dem Spinell ähnliche Verbindung bildet, die die Tonerde und Magnesiateilchen, die nicht so dicht nebeneinanderliegen, daß durch das Erhitzen eine chemische Verbindung eintreten kann, miteinander verkittet. Aus einem solchen Gemische hergestellte Gegenstände, kleinere Retorten, Schmelztiegel, kurze Röhrchen und dergleichen sind bei einer Temperatur von Segerkegel 32 im elektrischen Ofen gebrannt (wenig unter Platinschmelzhitze) porzellanartig gesintert. Die gebrannte Masse ist durchscheinend, wie ein viel Flußmittel enthaltendes Biskuitporzellan. Ihr Schmelzpunkt liegt bei Segerkegel 37, also noch über dem des Platins.

Nach vorläufigen Versuchen scheint der Widerstand der Masse gegen den Angriff von Alkalien größer zu sein als bei gesinterten Silicatgemischen. Es ist anzunehmen, daß das neue Material für mancherlei Zwecke von Interesse sein kann. Die Versuche zur Verbesserung des Materials und seiner technischen Verarbeitung werden fortgesetzt.

Referate.

I. 3. Pharmazeutische Chemie.

Zur Frage der Tropfengewichte. (Pharm. Ztg. 53, 38.
11./I. 1908. Berlin.)

Die deutsche Arzneitaxe 1908 sagt in Ziffer 10 der

Grundsätze für die Berechnung der Arzneipreise: „20 Tropfen von Flüssigkeiten (einschließlich der fetten und ätherischen Öle und Tinkturen), 25 Tropfen Essigäther, Chloroform und Ätherweingeist, 50 Tropfen Äther sind wie 1 g zu berechnen“. — Das